



Filmförderungsinstitution der Länder seit 1951  
Schloss Biebrich  
Rheingaustraße 140  
65203 Wiesbaden

Redaktion: 06 11 / 96 60 04-0  
Fax: 06 11 / 96 60 04-11  
eMail: [film@fbw-filmbewertung.com](mailto:film@fbw-filmbewertung.com)  
Website: [www.fbw-filmbewertung.com](http://www.fbw-filmbewertung.com)

### **Pressemitteilung: FBW-Prädikate aktuell**

Direktorin: Bettina Buchler, Redaktion: Kathrin Zeitz

### **Sitzung 1328**

#### **Prädikat besonders wertvoll**

##### **Bob, der Streuner**

Spielfilm, Tragikomödie, Literaturverfilmung. Großbritannien 2016.

James ist drogenabhängig, obdachlos und ohne jegliche Perspektive. Alles, was er hat, ist seine Gitarre, mit der er auf Londons Straßen musiziert. Doch die ihm zugeteilte Sozialarbeiterin glaubt an James. Sie nimmt ihn in ein Metadon-Programm auf und verschafft ihm eine Wohnung. In die jedoch gleich in der ersten Nacht jemand einbricht: Ein kleiner, wendiger und gewitzter streunender Kater, den James' Nachbarin auf den Namen Bob tauft. James weiß, dass er sich in seiner Verfassung nicht anständig um Bob kümmern kann. Doch Bob hat längst entschieden, bei James zu bleiben. Von nun an sind beide unzertrennlich. Und James erkennt, dass das Leben manchmal zweite Chancen bereithält. BOB, DER STREUNER ist die Verfilmung des gleichnamigen Bestsellers und beruht auf der wahren Geschichte von James Bowen und seinem Kater Bob. Der Musical- und Theaterdarsteller Luke Treadaway übernimmt die Rolle von James mit Wahrhaftigkeit, Charme und Wärme, sodass man seiner Figur gerne durch den bittersüßen Verlauf der Geschichte folgt, die an manchen Stellen wirkt wie ein wunderschönes Märchen und doch auf realistische Weise die Härte zeigt, die das Leben auf der Straße und eine ständige Existenzangst mit sich bringt. Treadaways Co-Star Bob wird unter anderem von dem echten Bob dargestellt, dessen entwaffnendem Charme man sich einfach nicht entziehen kann, auch weil Regisseur Roger Spottiswoode immer wieder auf den inszenatorisch spannenden Kniff zurückgreift, die Perspektive Bobs einzunehmen. Das Spiel zwischen Mensch und Katze ist natürlich, liebevoll und ungezwungen und wirkt dadurch komplett authentisch. Auch die Nebendarsteller wie Joanne Froggatt als Sozialarbeiterin, Anthony Head als Vater oder Ruta Gedmintas als Nachbarin, in die James sich verliebt, spielen ihre Rollen mit großem Einfühlungsvermögen. Am Ende hat James es geschafft, den Drogen zu entkommen. Und er erhält das Angebot, seine Geschichte aufzuschreiben. Die Geschichte über einen Mann, dessen Leben leer war. Bis ein Kater namens Bob kam, um es wieder lebenswert zu machen. BOB, DER STREUNER ist ein lebensbejahender, unaufgeregt inszenierter und warmherziger Film, der seine positive Botschaft ohne Kitsch und mit viel Liebe vermittelt.

##### **Sully**

Spielfilm, Drama. USA 2016.

Der 15. Januar 2009. US-Airways Flug 1549. Der erfahrene Flugkapitän Chesley Sullenberger, genannt „Sully“, und sein Kopilot starten ihren Flug in La Guardia. Minuten später zerstört die Kollision mit einem Vogelschwarm beide Triebwerke. Von der Flugsicherung ertönt die Freigabe für die Rückkehr nach La Guardia. Doch Sully weiß: Dafür ist keine Zeit. Alles was bleibt, ist eine Notwasserung. Und tatsächlich gelingt das Unfassbare. Der Airbus landet auf dem Hudson River, alle 155 Menschen an Bord überleben. Die Flugsicherheitsbehörde hinterfragt jedoch Sullys Entscheidungen, die ihn in den Medien längst zum

der Held vom Hudson gemacht haben. In SULLY erzählt Regisseur Clint Eastwood nicht nur die unglaublich anmutende Geschichte der Notwasserung auf dem Hudson River nach, sondern er porträtiert auch den Helden dieser Geschichte auf sensible, ruhige und kluge Art und Weise. Denn während sich der Hype einer medialen Berichterstattung und die unangenehmer werdenden Nachfragen der Behörde wie ein Unwetter über Sully zusammenziehen, wirkt er selbst zurückhaltend und nachdenklich. Tom Hanks spielt Sully als sich selbst stets hinterfragenden Zweifler, der an Panikattacken und Angstvisionen leidet. Hanks erscheint als Idealbesetzung für Sully: empathisch, dennoch zurückhaltend, ein Mann von nebenan, dem man all die Sorgen und Zweifel abnimmt, die man selbst hätte . und dem man doch von Anfang an vertraut. Die Bilddramaturgie von Tom Sterns Kamera ist exakt und in jedem Bild perfekt durchkomponiert. Auch die Dialoge sind auf den Punkt und in ihrer Reduzierung effizient. Die Höhepunkte des Films sind die Verhöre, in denen, einem Gerichtsfilm ähnlich, Sully seine getroffenen Entscheidungen untermauern kann, und die Notwasserung selbst. Immer wieder eröffnet Eastwood neue Aspekte, wechselt in der Perspektive vom Cockpit zum Passagiererraum und zurück. Die Genauigkeit der Rekonstruktion der Ereignisse zeigt die meisterhafte Leistung von Schauspiel, Regie, dem Special-Effects-Department und der Recherche. SULLY ist ein stilles und doch packendes Drama über Heldentum, Verantwortung, Schuld und Mut, das bewusst macht, eines nie zu vergessen: den menschlichen Faktor.

## **Prädikat wertvoll**

### **Vaiana**

Animationsfilm, Familienfilm. USA 2016.

Schon seit ihrer Geburt ist das Schicksal von Vaiana klar bestimmt: Als Erstgeborene wird sie ihren Vater, den Chief einer polynesischen Insel, beerben und dem ihr treu ergebenen Volk dienen. Doch Vaiana träumt von der Ferne, von Reisen auf dem Meer. Ihr Vater sagt, das Meer sei viel zu gefährlich. Am besten bleibe man immer auf derselben Insel, da ist es am sichersten. Als eines Tages jedoch die Pflanzen auf der Insel verdorren und die Fischfänge ausbleiben, muss Vaiana aufbrechen. Denn ein Fluch hat die Inseln bestraft, als der Halbgott Maui vor langer Zeit das Herz der Inselgöttin geraubt hat. Nun hat der Ozean Vaiana auserwählt, Maui aufzusuchen und ihn zu zwingen, das Herz wieder zurückzubringen. Eigentlich ein guter Plan. Wenn Halbgötter nur nicht immer so stur wären. Ein Inselparadies voller exotischer Farben, flirrender Sonnenschein auf leicht dahingleitenden Wellen und der starke Glaube an längst vergangene und doch noch so präsente Mythen und Legenden: In Disneys neuestem Animationsabenteuer VAIANA entdeckt der Zuschauer die faszinierende Welt von Ozeanien. Kunstvoll erwecken die Animationen die Welt der Mythen zum Leben, die Bilder laden zum Schwelgen ein, unterlegt von einem stimmungsvollen Soundtrack, der auch die Klänge der Umgebung auf wunderbar harmonische Weise aufnimmt. Doch sind die Geschichten auch aus alten Zeiten, so ist die Heldin eine starke moderne junge Frau, die sich von anderen nicht sagen lässt, was sie tun soll. Sie geht ihren eigenen Weg und läuft vor Gefahren und Anstrengungen nicht davon. Eine wunderbare Identifikationsfigur, gerade für das junge Publikum. Die Reibereien mit dem herumpolternden Halbgott Maui, hinter dem sich doch auch nur ein liebes Wesen mit Schwächen und Wünschen verbirgt, sind spritzig und voller Situationskomik, wozu auch ein Huhn mit leichter Denkschwäche immer wieder beiträgt. Und neben dem Spaß, den VAIANA bringt, zieht sich die positive Botschaft, immer an sich selbst zu glauben, als roter Faden durch die Geschichte. VAIANA ist ein großer Animationsspaß für die ganze Familie. So schön und mitreißend wie eine Reise über das offene Meer.

## **Dokumentarfilme**

### **Home is not a place**

Dokumentarfilm. Deutschland 2015.

Vor 25 Jahren gründete Bernhard Bub das antagonistentheater, welches zu den größten und bekanntesten freien Theaterensembles in Deutschland zählt. Die Theatertruppe ist mit ihren zwei Dutzend Mitgliedern ein Kollektiv, das zusammen lebt und arbeitet. Ziel von antagonistentheater ist es, Theater wieder auf die Straße zu bringen, mit seinen Vorstellungen Menschen auf der ganzen Welt anzusprechen, fern von jeder Sprach- und Kulturbarriere. Der Filmemacher Pavel Schnabel hat das antagonistentheater-Ensemble ein Jahr begleitet, wobei

er sich in seinem Dokumentarfilm HOME IS NOT A PLACE auf einzelne Mitglieder und Bub als Leiter konzentriert. Erstaunlich und beeindruckend, wie nah Schnabel den Menschen kommt und so aufzeigt, wie unterschiedlich Lebenswege sein können. Ob eine junge Frau, deren Eltern ihren Segen für die rastlosen Pläne der Tochter gaben, eine andere, die hin- und hergetrieben ist, am liebsten nicht an morgen denkt und jeden Tag an einem anderen Ort aufwachen möchte, oder eine dritte, die aus Finnland anreist, um ihre ganze Zeit der Gruppe zu schenken. All diese Menschen begleitet Schnabel durch Höhen und Tiefen, wobei er niemanden mit seinen Konflikten und Ängsten bloßstellt und seine Protagonisten stets respektvoll behandelt. Schnabel und seine Kamera werden ein Teil des Ensembles und tauchen ein in diese kleine kokonartige Welt, die für Außenstehende immer auch etwas Rätselhaftes hat und an deren ganz eigenständiger Dynamik man als Zuschauer dank dieses gelungenen Dokumentarfilms teilhaben kann. HOME IS NOT A PLACE ist eine filmisch überzeugende Einladung, das antagion-Theater und all seine Künstler zu entdecken.

### **Wir sind Juden aus Breslau**

Dokumentarfilm. Deutschland 2016.

In Breslau lebten im Jahr 1925 fast 25.000 Juden. Im Jahr 1939 waren es noch etwas über 10.000. Von denen, die danach blieben, überlebten nur wenige den Holocaust. Der Rest von ihnen wurde, falls eine Flucht oder eine Ausreise nicht möglich war, vom Nazi-Regime in Lager gebracht und ausgelöscht. Denn das jüdische Leben in Breslau, einschließlich der Synagogen, die zerstört wurden, durfte nicht mehr existieren. Im Jahr 2015 fand in Breslau, nun Wrocław, ein Workshop deutscher und polnischer Jugendlicher statt, die etwas über die jüdische Gemeinde, die eine der größten in Europa war, erfahren sollten. Hierzu wurden Zeitzeugen eingeladen, die aus Breslau stammen. Menschen, die aufgrund der Nazi-Verfolgung ihre Heimat und auch ihre Familien verlassen mussten, und nun jungen Menschen ihre Geschichte erzählen. Die Filmemacher Karin Kaper und Dirk Szuszius haben den Workshop und die Restauration der jüdischen Synagoge zum Anlass genommen, die Überlebenden und ihre Lebensläufe zu porträtieren. Der Film beginnt in Breslau selbst, lässt Erinnerungen mit einer enormen Fülle an historischem Bildmaterial lebendig werden, zeigt die Wurzeln der Vertriebenen. Dann der Horror, der Krieg, die Anfeindungen, die ständige Gefahr für das eigene Leben und das der Liebsten. Auch hier nutzt der Film die Kraft der Worte. Ganz ruhig erzählen die Überlebenden, die Filmemacher verzichten auf eigene Kommentare und verlassen sich auf das Charisma der Protagonisten und deren eindringliche Schilderungen. Der Film begleitet die Erzählenden wie etwa Anita Lasker-Wallfisch oder auch Fritz Stern . und zeigt mit der Fülle der Lebenslinien auch die Fülle des Lebens selbst. Und zollt damit den Schicksalen großen Respekt. Ganz am Ende verschmelzen im Film die Ebenen der Vergangenheit und Gegenwart, der Hoffnung und der Furcht. Dann montiert der Film den „Marsch der gegenseitigen Achtung“ und eine berührende Ansprache einer Workshop-Teilnehmerin parallel mit einem Aufmarsch einer polnischen Rechtsgruppierung. Der Film setzt hier ein klares, kluges und wichtiges inszenatorisches Ausrufezeichen: Wenn die Welt nicht aufpasst, dann wird etwas wieder geschehen, was nie mehr geschehen darf. WIR SIND JUDEN AUS BRESLAU vereint als Film auf beeindruckende Weise viele Facetten: Auf der einen Seite ein spannendes, packendes und lehrreiches Zeitdokument. Auf der anderen Seite die Erinnerung, Verbeugung und Ehrung der Überlebenden. Und nicht zuletzt auch ein kluges und wichtiges filmisches Mahnmal gegen das Vergessen.

### **Bruder Jakob**

Dokumentarfilm. Deutschland 2016.

Jahre nachdem sich sein Bruder Jakob dem Salafismus angeschlossen hat, nimmt der junge Filmemacher Eli Ronald Sachs den Kontakt zu ihm wieder auf. Er trifft auf einen jungen Mann, der noch immer auf der Suche nach einem sinngebenden Ordnungsprinzip ist und sich nun einem gemäßigeren Islam zuwendet. Mit den Auswirkungen seiner Missionierungsversuche konfrontiert, erkennt Jakob, dass er die Toleranz, die er selbst eingefordert hat, zu geben nicht bereit war. Salafismus, seit mehreren Jahren allgegenwärtig in den Medien, bezeichnet eine konservative Strömung im Islam, deren Anhänger sich auf ein Wertesystem der „Altverordneten“ rückbesinnen. Spätestens seit Beginn des 21. Jahrhunderts sieht sich der Salafismus dem Vorwurf ausgesetzt, für eine Vielzahl von terroristischen Anschlägen verantwortlich zu sein. Religiöser Fundamentalismus, Extremismus, Terrorismus . das sind auch die Assoziationen vieler Menschen in Deutschland. Was aber nun, wenn der eigene Bruder diesen Glauben annimmt? Dies ist die zentrale Frage, der sich Eli Roland Sachs in BRUDER JAKOB stellt. Ihm gelingt mit dem Film ein intimes Familienporträt, das politische Verallgemeinerungen zugunsten einer radikalen

Subjektivität ausblendet. Miteinbezogen werden auch die ehemaligen besten Freunde Jakobs und auch die eigene Familie. Sie berichten glaubhaft von ihrer Irritation, als der doch so weltoffene junge Mann, der immer gerne diskutierte, sich auf einmal zum salafistischen Missionar wandelte. Gerade mit dieser sehr persönlichen Perspektive schafft es der Film, Einblicke in ein Milieu zu geben, die in der üblichen medialen Berichterstattung oft fehlen. BRUDER JAKOB ist eine persönliche Geschichte mit universeller Botschaft. Ein Film, der berührt und Aufklärung betreibt, ohne ein moralisches Urteil zu fällen.

## **Kurzfilme**

### **Ihr Sohn**

Kurzfilm, Spielfilm. Deutschland 2015.

Sie weicht aus, wenn er sie treffen will. Sie ist viel beschäftigt, betreibt eine Galerie in der Innenstadt. Sie interessiert sich kaum für die Musik, die er macht und die jetzt sein Leben ist. Doch nun hat sich etwas verändert. Und er wird sich nicht mehr abwimmeln lassen. Denn schließlich ist und bleibt er ihr Sohn. Konsequent nimmt der Film IHR SOHN von Katharina Woll die Perspektive des Sohnes ein. Immer bleibt die Kamera ihm auf der Spur, zeigt ihn von vorne in einer Nahaufnahme, folgt ihm lauend von hinten, wenn er sich auf die Suche nach seiner Mutter begibt. Sebastian Urzendowsky spielt den Sohn mit einer beeindruckenden Mischung aus schwacher erlernter Unsicherheit und dem Trotz eines jungen Mannes, der nicht mehr bereit ist, seine ihm zugewiesene Rolle als ewig vernachlässigter Sohn hinzunehmen. Ihm entgegengesetzt ist die fantastische Marie-Lou Sellem als Mutter. Sie betritt die Szene wie eine Diva, die die Bühne nicht nur beherrscht, sondern die sie besitzt. Doch von ihrem ersten Dialog an spürt man, wie diese Kraft zu einer reinen Fassade schwindet und wie sie lernen muss, ihre eigene sterbliche Schwäche und die Liebe zu ihrem Sohn, den sie so sehr braucht, anzuerkennen. Die Dialoge in IHR SOHN sind fein und mit spitzer Feder gesetzt. Am Anfang wirken die Auseinandersetzungen noch wie Duelle, dann später gibt es immer mehr feine Nuancen, die auch Wärme und echt empfundene Liebe zu lassen. Dafür benutzt Woll nicht nur die minimalistisch fein gestreuten Dialoge, sondern auch eine unaufgeregte Bildsprache, die oft ganz ohne Worte auskommt und trotz all der Kühle im Bildkader eine rührende Annäherung zwischen Mutter und Sohn beschreibt, was auch durch das kluge und sehr stimmige Sounddesign unterstützt wird. Ein in Stimmung, Form und Inhalt herausragender Kurzfilm.

### **Mayday Relay**

Kurzfilm, Spielfilm. Deutschland 2016.

Ein Vater segelt mit seiner Tochter auf dem Mittelmeer, als er den Notruf eines unweit gelegenen Schiffes erhält. Wie sich herausstellt, sind beinahe 100 Menschen an Bord. Flüchtlinge, die die riskante Überfahrt nach Europa auf sich genommen haben. Schnell wird beiden bewusst, dass sie bei der Hilfe auf sich allein gestellt sind. Dem Vater ist klar, dass sie sich dabei selbst in große Gefahr begeben, doch die Tochter pocht darauf zu helfen. In MAYDAY RELAY verhandelt Regisseur Florian Tscharf moralische Pflicht in einer Extremsituation anhand eines aktuellen Themas. Inszenatorisch geht er dabei äußerst sicher vor. Über die kurzen Funkkontakte werden allmählich Informationen gestreut, die im Zusammenspiel mit längeren und ruhigeren Passagen Spannung generieren. Auch darstellerisch bewegt sich der Film auf sehr hohem Niveau: im besorgten Gesicht des Vaters, von Rainer Sellien eindringlich gespielt, spiegelt sich der unüberbrückbare Zwiespalt zwischen der Verantwortung zum Handeln und dem Wunsch, sich der Situation aufgrund eines Sicherheitsbedürfnisses für sich und seine Tochter so schnell wie möglich zu entziehen. Und Odine Johne beweist einmal mehr, wie beeindruckend ihr Spiel ist, wenn sie hin und hergerissen ist zwischen dem Wunsch zu helfen, und dem Erkennen, genau das nicht leisten zu können. Mit MAYDAY RELAY gelingt dem Nachwuchsfilmemacher ein hochaktueller, kluger und in allen Belangen sehr reifer Film, der ein großes Versprechen für weitere Werke des Regisseurs gibt.